

# Eine Stimme mit vielen Gesichtern

Thomas Brockmann aus Sternenfels ist seit Jahrzehnten als DJ, Rundfunk-Moderator und Musikkenner im Geschäft

Gedrängel mag er nicht. Als DJ oder Moderator auf der Bühne ist er hingegen in seinem Element. Aber auch mutterseeleallein in seinem Sternenfelser Wohnzimmer, wenn er eine neue Folge für das Webradio Popstop.eu produziert, fühlt Thomas Brockmann sich ebenso wohl wie als Moderator für die Neue Welle in Karlsruhe. In der Corona-Krise muss er zu seinem Leidwesen auf die von ihm so geliebten Bühnenauftritte verzichten.

VON FRANK GOERTZ

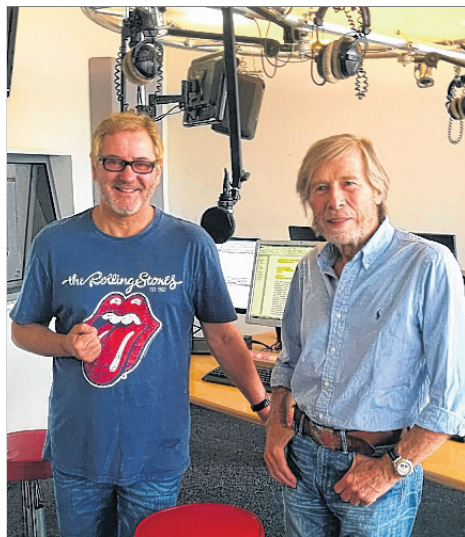
**STERNENFELS.** „Das ist sehr bedauerlich“, sagt Brockmann. „Auch weil meine Engagements bei Veranstaltungen einen wesentlichen Beitrag zu meinem Lebensunterhalt beitragen.“ Sein Steuerberater habe ihm schon empfohlen, die Einkommenssteuer-Vorauszahlungen zu kürzen. „Seit Mitte März geht gar nichts mehr, und vor dem 19. Juni wird es auch keine Veranstaltungen geben“, schätzt Brockmann, der hofft, dass womöglich schon beim Sternenfelser Straßenfest Ende Juli, das er mitorganisiert, oder beim Oechsle-Fest, das am 21. August beginnt und bei dem er zum lebenden Moderatoreninventar gehört, das Thema Corona so weit eingedämmt ist, dass die Veranstaltungen stattfinden können und nicht unter die Kategorie „Großveranstaltungen“ fallen, die ja bekanntlich bis Ende August verboten sind.

Nicht nur in finanzieller Hinsicht sind die Absagen für ihn ein herber Verlust. „Auch wenn sie alternativlos sind – es schmerzt schon ein wenig in der Seele. Ich liebe es, wenn das Publikum mitgeht und ich den Menschen ein paar schöne Stunden bereiten kann. Dabei habe ich immer das Gefühl, das ich auch etwas zurückbekomme“, kann der 63-Jährige nur schwer verleugnen, dass er – auch wenn er das Wort nicht bemüht – eine „Rampensau“ im besten Sinne ist.

Dabei spielt es keine Rolle, ob er bei der Sommerlounge auf dem Kelterplatz oder bei Revival-Partys im Maulbronner Musikpark vor einigen Hundert Menschen steht oder bei ganz großen Festivals wie Rock for Nature Zehntausenden Besuchern die Stars der Musikszene präsentiert. Manchmal ist er auch eine Rampensau, wenn er niemanden vor sich hat, ihm aber Tausende zuhören. „Jetzt, wo es wegen der Corona-Krise keine Partys und Festivals gibt, versuche ich, den Menschen wenigstens ein wenig gute Laune zu machen“, erzählt Brockmann von einer „Party“, die er für den Sender Neue Welle geschmissen hat und bei der er seine Zuhörer dazu animiert hat, in ihren Küchen, Wohn- oder Schlafzimmern zu tanzen, als würden sie sich in einer Disco oder auf einem Festival befinden. „Die Resonanz war überwältigend“, berichtet Brockmann von unzähligen Nachrichten, die ihn während der Sendung erreicht hätten und in denen die Leute ihn in seinem einsamen Studio an ihrer Stimmung teilhaben ließen, die er ihnen bereitete. „Es hat sogar eine 77-jährige Dame angerufen – nicht unbedingt unsere Kern- Altersgruppe – und erzählt, dass sie schon seit Stunden tanze zu den Hits, die ich präsentiere“, freut sich Brockmann, dass seine Party ein echter Knaller war. „Solche Reaktionen sind für mich eine echte Ersatzdroge.“ Als Moderator orientiere er sich natürlich am breiten Geschmack beziehungsweise der Musikrichtung, die ihm ein Sender vorgebe, versuche aber auch, eigene Akzente zu setzen. Er sei inzwischen 63 und seit 48 Jahren im Geschäft. „Wenn ich beim Publikum nicht mehr ankommen würde, wäre ich ganz schnell weg



Thomas Brockmann ist ein Mann mit vielen Gesichtern: etwa bei der Produktion im Wohnzimmer in Sternenfels für das Internetradio Popstop.eu...



... im Tonstudio mit Promis wie Horst Janson.



... als Moderator auf dem Oechsle-Fest...



... als DJ auf der Bühne. Fotos: privat/Hansen

vom Fenster“, weiß er von der Kurzlebigkeit des Showbusiness. „Aber es läuft: An Rente und Ruhestand verschwende ich momentan keine Gedanken.“

Brockmann kann aber nicht nur Moderation und Mainstream, er kann auch den ganz besonderen Musikgeschmack bedienen. Schließlich ist er ein Oldie-Kenner par excellence, hortet 65 000 Titel im Sternenfelser „Schallarchiv“ – CDs Platten, Tonbänder, Digitales. „Als mich mein Moderatorenkollege beim SWR, Protegé und Vorbild Frank Laufenberg vor sieben Jahren gefragt hat, ob ich bei seinem Projekt eines besonderen Webradio-Senders mitmachen will, musste ich nicht lange nachdenken“, so Brockmann, der zu den Gründungsmoderatoren von Popstop.eu gehört. „Hier kann ich meine Musikkompetenz zeigen und produziere zu Hause in Sternenfels Sendungen mit ausgefallenen Songs oder Titeln, die ultralang sind“, nennt Brockmann beispielsweise Peter Framptons „Do You Feel Like We Do“, der sich über 14 Minuten ausdehnt und ein Liveklassiker der Rockmusik ist. Ein Klassi-

ker, der aber nie im Radio zu hören ist, denn die Regel der Wortjournalisten beim Radio „Du darfst über alles reden, nur nicht über drei Minuten“ gilt im ähnlichen Sinn auch für die Musikmoderatoren.

Popstop.eu ist ein Sender von Liebhabern für Liebhaber. Ein Projekt ohne Werbung oder Gewinnspiele, also auch ohne Einnahmen. Ein Projekt, dem sich Brockmann trotzdem so verbunden fühlt, dass er mehrere Stunden in der Woche in Sternenfels seine zweistündigen Sendungen produziert, die sonntags ab 13 Uhr, montags ab 12 Uhr, donnerstags ab 20 Uhr und am Samstag ab 6 Uhr zu hören sind. „Bei Popstop.eu kann jeder Moderator machen, was er will. Das Musik-Gefühl steht über Marketing-Analysen. Dadurch ist das Programm automatisch sehr vielseitig“, freut sich Brockmann über das Konzept der neuen Freiheit, für das er sich mit Elan durch sein Archiv wühlt. „Wir können Hits spielen, die fast schon in Vergessenheit geraten sind, oder bei Musikern reinschnuppern, die eher unbekannt sind.“ Für seine zweistündigen Sendungen zieht der Mu-

sikenthusiast durch die Pop-Geschichte: Wer hatte in der Sendewoche vor Jahrzehnten sein erstes Konzert, welcher Hit führte wochenlang die Chartliste an, welche Band trennte sich warum, wer ist gestorben, wer feierte sein Comeback? „Wenn ich den Hintergrund zum Song liefere, hören die Menschen gleich aufmerksamer zu“, so Brockmanns Erfahrung.

Im Laufe der Jahre ist Popstop.eu im Ranking der Webradios weit an die Spitze geklettert. „Die Quote wird immer besser“, freut sich Brockmann. „In Deutschland gibt es 30 000 Webradio-Sender. Im Listing sind wir mittlerweile – umzingelt von Öffentlich-Rechtlichen und großen Privatsendern – auf Platz 85 angekommen. Bei den Oldie-Radios rangieren wir sogar unter den Top 40.“ Das liegt vielleicht daran, dass ein Musikliebhaber mit ganz viel Kompetenz wie Thomas Brockmann von Sternenfels aus Sendungen produziert, die kein Mainstream sind, aber genau den richtigen Geschmack treffen.

▪ www.popstop.eu